



Eröffnet wurden die Jazztage in der Oberen Mühle in Dübendorf von der Gruppe Wawau Adler Group, einer der wichtigen Vertreterin des Jazz Manouche.

James D. Walder

Afrikanische Klänge an den Jazztagen

DÜBENDORF Die 6. Jazztage Dübendorf waren dem Motto «Rainbow: Colors of Jazz» gewidmet. Von Zigeuner-Jazz bis hin zu afrikanischen Klängen: Das Programm sprengte Länder- und Stilgrenzen.

Überraschende Wendungen, unerwartete Taktwechsel und virtuose Improvisationen: Das sind die unverzichtbaren Zutaten für guten Jazz. Dass sie das Spiel mit dem Rhythmus beherrschen, bewiesen die Musiker der Wawau Adler Group am Donnerstagabend in der Oberen Mühle in Dübendorf. Die Gruppe gilt im deutschsprachigen Raum als Hauptvertreter des Jazz Manouche – einer auch als Zigeuner-Jazz bezeichneten Stilrichtung, die in Frankreich entstand.

Mit langsamen Geigentönen lullten sie das Publikum erst ein, um es dann, als sich die Ballade gerade dem Spannungstief näherte, wieder aus seiner zufriedenen Trägheit zu reissen. Von einem Moment auf den anderen verdoppelte Bandleader Wawau

Adler auf seiner Rhythmusgitarre das Tempo. Er zwinkerte dem Bassisten kurz zu, und Violonistin Eva Slongo setzte zu einem fulminanten Solo an. Damit gab die Gruppe den Takt vor für die sechste Ausführung der Dübendorfer Jazztage.

Jazz aus allen Ländern

«Das diesjährige Programm ist zum Verzweifeln schön», sagt Thomas Müller vor dem ersten Konzert am Donnerstagabend. Gemeinsam mit Hans Gersbach und Rolf Bender hat er das Programm für die Jazztage zusammengestellt. Das Prinzip ist jedes Jahr gleich: Während dreier Tage finden mehrere Konzerte statt. Die Besucher können einzelne Bands hören oder gleich ein Gesamtticket für alle drei

«Wir wollten den Jazz in seiner ganzen Vielfalt präsentieren.»

Thomas Müller,
Organisator Jazztage Dübendorf

Abende lösen. Erstmals in der Geschichte der Dübendorfer Jazztage war das Musikprogramm dieses Jahr nicht auf eine bestimmte Region begrenzt. Unter dem Motto «Rainbow: Colors of Jazz» fanden fünf stilistisch unterschiedliche Konzerte statt, die einen breiten Eindruck der Jazzwelt zeigten. Neben Schweizer Künstlern waren auch Musiker aus Frankreich, Italien, Kamerun und Südafrika zu Gast in Dübendorf. Einige der Formationen waren in der Schweiz bisher noch nie zu hören. «Wir wollten dieses Jahr den Jazz in seiner ganzen Vielfalt präsentieren», sagt Toni Lanzendörfler, Mitgründer des Jazzclubs.

Viele bekannte Künstler

Am Freitag erwartete das Publikum ein Konzert aus der musikalischen Wiege des Jazz: Die Band Kalo Yele mit dem europaweit tourenden Jazzmusiker Lu-

cas Niggli aus Uster und dem Ivorer Aly Keita zeigte ihr Können mit dem afrikanischen Xylofon (Balafon). Beendet wurde das Festival am Samstag von zwei weiteren Bands, darunter dem Günter Baby Sommer Quartetto Trionfale, einem Urgestein der europäischen Free-Jazz-Szene.

Organisatoren sind zufrieden

Über die Jahre hat sich ein Stammpublikum an den Jazztagen gebildet: Viele Besucher sind seit Jahrzehnten mit dabei. Gerade das Jazz-Manouche-Konzert zu Beginn habe aber auch viele neue Gesichter angelockt, sagt Thomas Müller. Die Organisatoren sind zufrieden mit dem Verlauf des Festivals. Rund 180 Leute besuchten die Konzerte insgesamt. «Alles hat reibungslos geklappt. Das Publikum, aber auch die Musiker waren sehr glücklich.»

Caroline Ferrara